

aufrichtige Personen, welche beide aus verschiedenen Ursachen für ihre Person Ruhe vor widerwärtigen Streitigkeiten zu finden suchten. Dieß waren der Kurfürst Moriz von Sachsen und Melanchthon. Der erstere machte verschiedene Versuche, die geistlichen und weltlichen Stände seines Landes wenigstens zu bebingter Annahme des Interims zu bewegen, stieß aber überall auf Widerstand. Mehr Glück hatte Melanchthon, dem die Bestimmungen des Interims an sich, als zu katholisch, durchaus verhaßt waren, der es aber aus dem angegebenen Grunde gern angenommen gesehen hätte. Er traf die Auskunft, bei den Bestimmungen des Interims zwischen wesentlichen und unwesentlichen Dingen oder Abiaphorien zu unterscheiden und die letzteren mit Rücksicht auf den dem Kaiser schuldigen Gehorsam für annehmbar zu erklären (s. d. Art. Abiaphoristenstreit). Auf einer Versammlung zu Klosterzelle (dem jetzigen Celle), auf der auch Bugenhagen, Eber, Major, Camerarius, Pseffinger, die Superintendenten von Birna und Freiberg u. A. zugegen waren, einigte man sich über eine Kirchenordnung, welche die „wesentlichen“ Bestandtheile des Augsburger Interims mit zweideutigen Modificationen und daneben die „Abiaphora“ enthielt; so glaubte man den inzwischen mächtig entbrannten Unwillen des Kaisers besänftigen zu können. Das Resultat dieser Beratung, welches man auch wohl das Celler oder das kleine Interim nennt, nahm Kurfürst Moriz bereitwillig an und einigte sich am 16. December zu Jüterbogk mit dem Kurfürsten von Brandenburg dahin, die getroffenen Bestimmungen in ihren beiderseitigen Ländern durchzuführen. Am 22. December 1548 ward die neue Ordnung auch von den zu Leipzig versammelten Ständen angenommen und erhielt nun den Namen des großen oder des Leipziger Interims. Letztern Namen gab ihm zuerst Matthias Flacius (s. d. Art.), der auf die erste Nachricht von der Einigung zu Klosterzelle seine Professur zu Wittenberg niedergelegt und sich nach Magdeburg begeben hatte, um von dort aus die Opposition gegen das Interim, welche hauptsächlich aus Schmähungen und Spottversen bestand, zu leiten. Im März 1549 ward das neue Interim in deutscher Sprache veröffentlicht. Am 1. Mai versammelte sich zu Grimma eine große Anzahl norddeutscher Geistlichen, welche dasselbe einstimmig annahmen; von der kurfürstlichen Regierung wurde es im Juli als Landesgesetz erklärt; dagegen fand es auch unter den Protestanten an vielen Orten entsetzten Widerstand. Derselbe wurde bald gegenstandslos, da 1552 Kurfürst Moriz sich gegen den Kaiser erhob und dem Protestantismus in Sachsen wieder volle Geltung verschaffte. (Vgl. Dieck, Das dreifache Interim, Leipzig 1721; Pastor, Die kirchlichen Reunionsbestrebungen während der Regierung Karls V., Freiburg 1879; Hergenröther, Kirchengesch. III, 90 ff. 106 ff.) [Kaulen.]

Interlocute, s. Prozeßverfahren.

Internationale, die, oder mit dem vollen Titel die Internationale Arbeiterassocation, ist ein großartiger Versuch, die Lohnarbeiter ohne Unterschied des Landes und der Nation zu einem gemeinsamen Kampf gegen das Kapital oder die Kapitaleigenthümer zu organisiren. Da sich alle modernen wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders aber das bewegliche Kapital, in Folge der neuen Verkehrsmittel immer mehr international gestalten, so war es ganz natürlich, daß auch die Lohnarbeiter und die Besitzlosen überhaupt (der vierte Stand, die Klasse der „Enterbten“, wie sie sich selbst nennen) die Vortheile der neu geschaffenen Lage zu benützen suchten, um durch eine internationale Vereinigung ihren Bestrebungen zum Siege zu verhelfen. Obwohl sich schon in den dreißiger und vierziger Jahren dieses Jahrhunderts thatsächliche Ansätze zu einer solchen kosmopolitischen Arbeitervereinigung finden, so ging doch die erste nachhaltige Anregung dazu von dem deutschen „Bund der Communisten“ aus. Auf einer im November 1847 zu London abgehaltenen Versammlung dieses Bundes wurden Karl Marx und Friedrich Engels beauftragt, ein „Communistisches Manifest“ an die Proletarier aller Nationen zu erlassen und sie zum gemeinsamen Kampfe aufzufordern. In diesem communistischen Manifest, das in die meisten europäischen Sprachen übersezt wurde, heißt es unter anderm: „Die Communisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien nur dadurch, daß einerseits sie in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen; andererseits dadurch, daß sie in den verschiedenen Entwicklungsstufen, welche der Kampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie durchläuft, stets das Interesse der Gesamtbewegung vertreten.“ „Den Communisten ist ferner vorgeworfen worden, sie wollten das Vaterland, die Nationalität abschaffen. Die Communisten haben kein Vaterland . . . die nationalen Absonderungen und Gegensätze der Völker verschwinden mehr und mehr schon mit der Entwicklung der Bourgeoisie, mit der Handelsfreiheit, dem Weltmarkt, der Gleichförmigkeit der industriellen Production und der ihr entsprechenden Lebensverhältnisse. Die Herrschaft des Proletariats wird sie noch mehr verschwinden machen. Vereinigte Action, wenigstens der civilisirten Länder, ist eine der ersten Bedingungen seiner Befreiung.“ Das Manifest schließt mit der Aufforderung: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch.“

Damit war Wesen und Ziel der Internationale in Kürze ausgesprochen. Es fällt indeß auf, daß dieses Manifest sich nicht an einen bestimmten Stand, etwa die Lohnarbeiter, sondern an das unbestimmt gebachte „Proletariat“ wendet. Darin liegt vielleicht der Grund, warum dieser Versuch einer internationalen Organisation zugleich mit dem Bunde der Communisten im Sande verlief und erst 16 Jahre später in prakti-